Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsleben

Jahresbericht 1984

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung 1984 fand am 28. April im Hotel „Metropole" in Bern statt. Auch die günstige Verkehrslage unserer Hauptstadt änderte nichts an dem gewohnten Tatbestand, daß fast die Hälfte der Vorstandsmitglieder und Sachwalter der Sitzung des Hauptvorstandes fernblieb. Um so mehr freute es uns, Herrn Dr. Otto Nüssler — ich darf sagen: wie immer — als Abgesandten der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden unter uns zu sehen. Am Nachmittag erweiterte sich die Versammlung um sechs Vereinsmitglieder.
Gegen alle Erwartungen sehr schlecht besucht war das Podiumsgespräch zum Thema „Hochsprache und Mundart in akademischen Lehrveranstaltungen und Prüfungen", das, unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Hellmuth Thomke — anstelle des erkrankten Prof. Dr. Willy Sanders — am Freitag abend im Hauptgebäude der Universität stattfand.

Sitzungen

Der Geschäftsführende Ausschuß trat zweimal, am 11. Februar und am 8. September, zusammen, der Hauptvorstand nur einmal, am Morgen vor der Mitgliederversammlung.

Schriftenreihe

Auch im vergangenen Geschäftsjahr fand sich kein Manuskript, das der Betreuer unserer Schriftenreihe, der Verlag Huber und Co. AG in Frauenfeld, ohne hohe Kostenzuschüsse von unserer Seite herauszugeben gewagt hätte.

Werbung

Der kühne Entschluß des Geschäftsführenden Ausschusses, mit einem Stand an der erweiterten Muba in Basel die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß es einen Deutschschweizerischen Sprachverein gibt, brachte leider nicht den erwarteten Zuwachserfolg. Die geringe Zahl von 10 Eintritten in den Verein steht in einem sehr ungünstigen Verhältnis zu den Kosten, die wesentlich höher ausfielen, als die Gewährsleute der Ausstellung veranschlagt hatten.

Beziehungen zu anderen Vereinen

Wenn auch weder der Obmann noch der Schreiber an der Jahresversammlung der Wiesbadener Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) teilnehmen konnte — sie wurde am 5./6. Mai in Hameln durchgeführt —, stehen wir doch in einem unverändert freundschaftlichen Verhältnis zueinander und pflegen den Gedankenaustausch.

Obwohl es sich nicht um eine Beziehung im üblichen Wortsinn handelt, sei doch erwähnt, daß der Obmann von der Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Lyceumclubs eingeladen wurde, einen Vortrag über das Verhältnis von Mundart und Schriftsprache in der heutigen deutschsprachigen Schweiz zu halten. Zu seinem freudigen Erstaunen fand sich der Vortragende vor einem vollbesetzten Saal mit schätzungsweise hundert Zuhörerinnen und Zuhörern. Es scheint also doch noch nicht alles Interesse an sprachlichen Belangen erloschen zu sein.

Sprachpflegeausschuß

Es ist dem Geschäftsführenden Ausschuß bis zum Ende des Geschäftsjahres nicht gelungen, eine neue Vorsitzerin oder einen Vorsitzer für den Ausschuß zu finden.

Sprachauskunft

Die telefonischen Anfragen haben nochmals etwas zugenommen: rund 2500 Anrufe (Vorjahr: 2200), dies wie jedes Jahr an bloß vier Vormittagen in 46 Wochen. Die schriftlichen Anfragen haben gleichfalls leicht zugenommen: 23 (21). Auch die Aufträge haben sich vermehrt: 53 (40); hievon waren 41 (27) Textüberarbeitungen, 1 (2) eine Familiennamenerklärung, 11 (11) Übersetzungen.
Die Aufträge ergaben einen Rechnungsbetrag von 3971,— Fr. (5420,—), wozu noch Spenden in Höhe von 145,— Fr. (340,—) kamen, zusammen somit 4116,— Fr. (5760,—). Von dieser Summe gingen 975,— Fr. (1165,—) an fremde Mitarbeiter (Übersetzer), so daß die eigentlichen, der Beratungsstelle verbleibenden Einnahmen noch 3141,— Fr. (4255,—) betrugen.
Im einzelnen erbrachten die Textüberarbeitungen 2490,— Fr. (3885,—), die Familiennamenerklärungen 60,— Fr. (160,—) und die Übersetzungen 1421,— Fr. (1715,—).

Schriftenvertrieb

Die Nachfrage nach unseren Schriften hat erneut zugenommen: 91 Bestellungen (Vorjahr: 42). Der Grund dafür sind die Hefte 1 und 2 unserer Zeitschrift mit den Beiträgen zum Thema Hochsprache und Mundart, die allein oder mit andern Schriften zusammen an die 70mal verlangt wurden. Dementsprechend lag der Rechnungsbetrag um einiges über dem des Jahres zuvor: 1803,80 Fr. (1069,85). Davon betrafen 1276,— Fr. (674,—) den „Sprachspiegel", 147,10 Fr. (157,20) die „Schriftenreihe", 18,— Fr. (50,50) die „Volksbücher", 19,—Fr. (34,50) die „Jährlichen Rundschauen" und 199,50 Fr. (152,25) die weiteren Schriften, vor allem Sonderdrucke.

Mitglieder

Auf Jahresende haben nicht weniger als 43 Mitglieder bzw. Zeitschriftbezieher unserm Verein den Rücken gekehrt. Erfreulicherweise sind während des Jahres tropfenweise neue Mitglieder/Bezieher zu uns gestoßen, so daß nun die Bilanz wie folgt aussieht: Eintritte 75, Austritte 75, womit der Bestand unverändert bleibt. Er beträgt, wie am Jahresanfang, 1277.
Die Aufteilung auf die einzelnen Gruppen ergibt: Gesamtverein 312 (Vorjahr: 322), Zweigvereine 408 (413), Freiempfänger 54 (53), Bezieher 503 (489).

Todesfälle

Im vergangenen Jahr haben uns 4 Mitglieder verlassen: *Roland Bürki*, Bern (Mitglied seit 1952); *Fabio Colinet*, Bolligen BE (1969); *Hermann Bickler*, Cellina I (1983); *Werner Klapproth*, Horw LU (1946). Aus dem Jahre 1983 ist noch nachzutragen: *Hans Schwarz*, Riehen BS (1966).

Jahresrechnung

Die Einnahmen betrugen 47 128,25 Fr. (Vorjahr: 47 299,55), die Ausgaben 51 611,10 Fr. (49 516,80), was auch im Berichtsjahr wieder einen Rückschlag ergibt, nämlich 4482,85 Fr. (2217,25). Der Grund dafür liegt im bereits weiter oben genannten Werbeunternehmen anläßlich der Muba in Basel.

Bremgarten bei Bern, 26. Januar 1985 *Hermann Villiger*, Obmann

Buchbesprechungen

JAHRBUCH DER JOHANN-ANDREAS-SCHMELLER-GESELLSCHAFT 1983: *Vorträge 1982—1983*. Herausgegeben von Rüdiger Harnisch. Bayreuth 1984. 161 Seiten. Broschiert.

Johann Andreas Schmeller, der von 1785 bis 1852 lebte und von dem das Buch ein Porträt enthält, war ein bedeutender Germanist, Dialektologe und Volkskundler. Die Frucht eines vierjährigen Aufenthaltes in Spanien war auch eine Anzahl romanistischer Arbeiten.
Der in diesem Jahresheft wichtigste Aufsatz ist derjenige von Ingo Reifenstein. Er behandelt auch den Versuch Schmellers, in Pestalozzis Institut in Yverdon aufgenommen zu werden. Von Franz Planatscher stammt die Arbeit „Bairischer Einfluß auf das Dolomiten-Ladinische". An dritter Stelle folgt Robert Hinderlings Arbeit „Bairisch: Sprache oder Dialekt?" (Der Autor wird an der Jahresversammlung des DSSV vom 20. April in Olten ein ähnliches Thema behandeln: „Bayern zwischen Hochdeutsch und Mundart".) Reizend und schalkhaft ist die einleitende Stelle mit dem Streit der beiden Mädchen über das Wort ‚fai'. Das Ergebnis seiner Untersuchung ist nach seiner eigenen Aussage etwas mangelhaft: der Berg gebar eine Maus (peperit mons et nascitur ridiculus mus).
Die weitern Aufsätze stammen von Rosa Kohlheim über „Schmellers Aufenthalt in Spanien", von Ludwig M. Eichinger über den „Kampf um das Hochdeutsche", von Anthony Rowley über „Mundart zwischen Steinwald und Stiftland" (mit zahlreichen Sprachkarten), von Roland Röhrich über „Johann Andreas Schmeller und die bayerische Volkskunde", von Gottfried Hupfer über „Die Mòcheni — eine deutsche Sprachinsel in Italien". Alles in allem ein lesenswertes Heft!
(Man kann übrigens zur Pflege der Mundart und zur Förderung der bayerischen und deutschen Dialektforschung bei der oben genannten Gesellschaft gegen einen Jahresbeitrag von 20 DM Mitglied werden. Anschrift: J.-A.-Schmeller-Gesellschaft, Stadtverwaltung, Amtsrat Josef Reber, D-8593 Tirschenreuth.) *teu.*